



KINDERKRIPPE PIELEPOGGEN

Konzeption



Op'n Donnerloh 12d

21449 Radbruch

Tel.: 0159-04103215

Email: K.Radbruch@samtgemeinde-bardowick.de

Inhalt

1. Vorwort	2
2. Die Pielepoggen	2
3. Das Krippenteam	3
4. Unsere Haltung zum Kind/Unsere Rolle	3
5. Unser Tagesablauf	4
6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte	5
6.1 Bindungsaufbau	5
6.2 Musik.....	5
6.3 Spielen und Bewegung	6
6.4 Selbstständigkeit.....	6
6.5 Alltagsintegrierte Sprache	7
7. Die Eingewöhnung	7
8. Übergang von Krippe in den Kindergarten	9
9. Qualität in der Krippe	9
10. Schlusswort	10

1. Vorwort

Unsere Konzeption stellt unsere pädagogische Arbeit dar. Sie dient als Richtlinie unserer Arbeit und wurde in Zusammenarbeit mit dem gesamten Team entwickelt. Die Konzeption ist in keiner Weise vollständig und wird regelmäßig überarbeitet und ergänzt.

Sie dient als Information für jeden, der sich für unsere Arbeit interessiert und orientiert sich am gesetzlichen Auftrag des §2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes¹, sowie an den Handlungsorientierungen zum Orientierungsplan².

2. Die Pielepoggen

Die Kinderkrippe Pielepoggen (plattdeutsch: Kaulquappen) gibt es seit Januar 2011. Wir wohnen **Op'n Donnerloh 12d, 21449 Radbruch**. Unter **0159-04103215** kann man uns erreichen.

Der Träger unserer Einrichtung ist die Samtgemeinde Bardowick. Unsere Pielepoggen unterteilen sich in die Wölkchen- und die Regenbogen-Gruppe. Pro Gruppe können 15 Kinder von 1-3 Jahren betreut werden, davon höchstens 7 Kinder pro Gruppe unter 2 Jahren.

Die Regenbogen-Gruppe besteht seit August 2018 und befindet sich derzeit in Containern. Die Wölkchen-Gruppe befindet sich in den Räumlichkeiten des Huus för Kinner. Ein eigenes Krippengebäude ist in Planung.

Unsere Betreuungszeiten entnehmen sie bitte der Benutzungs- und Gebührensatzung der Samtgemeinde Bardowick für die Kinderkrippen

Im den Sommerferien bleibt unsere Einrichtung für 3 Wochen geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Da rüber hinaus stehen den Fachkräften für Fortbildungszwecke 3 Studientage zur Verfügung, auch an diesen Tagen bleibt die Krippe geschlossen.

¹ <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=KiTaG+ND+%C2%A7+2&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

² file:///C:/Users/Blu/Documents/Sonstiges/Orientierungsplan_Bild-Erz_Handlungsempf_U3_2014_web.pdf

3. Das Krippenteam

Sandra Blum	Diplom-Sozialpädagogin Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung Systemischer Coach Systemische Familienberaterin Psychomotorikerin/ Bewegungspädagogin
Marena Seiler	staatlich anerkannte Erzieherin
Jessica Dickenbock	staatlich anerkannte Erzieherin
Melissa Falenczyk	staatlich geprüfte Sozialassistentin
Nina Wischweh	staatlich anerkannte Erzieherin Fachkraft Kleinkindpädagogin
Jeannine Pollul	staatlich geprüfte Sozialassistentin
Janina Stange	staatlich anerkannte Erzieherin

4. Unsere Haltung zum Kind/Unsere Rolle

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder, die einfühlsame Partner sind, welche die Kinder schützend begleiten und anleiten und ihnen sichere Räume und Ruhepole bieten. Unser pädagogisches Handeln resultiert aus dem intensiven Beobachten des einzelnen Kindes in der Gesamtgruppe. Wir holen das jeweilige Kind grundsätzlich da ab, wo es sich aktuell vom Entwicklungsstand her befindet. Mit Anregungen und Orientierungshilfen unterstützen wir jedes Kind in seinem Bestreben, die eigenen Bewegungs-, Erfahrungs- und Fähigkeitshorizonte beständig zu erweitern und sich so seiner wachsenden Fähigkeiten und Kräfte zu vergewissern und bewusst zu werden.

Wir verstehen uns als:

- **Vertraute,** die ganz besondere emotionale Zuwendung gibt.
- **Pflegende,** die sich um das allgemeine Wohlbefinden des Kindes kümmert.
- **Beobachtende,** die Bedürfnisse des Kindes wahrnimmt, zulässt und versteht.
- **Vermittelnde,** die in Konfliktsituationen und bei Problemen hilft, wenn die Kinder überfordert sind.
- **Unterstützende,** die das Kind in die Gruppe integriert.
- **Spielpartner,** die aktiv wird, wenn das Kind es fordert.
- **Motivierende,** die das Kind durch Impulse fordert.
- **Schützende,** die eingreift bei Gefahren, bei Reizüberflutung und bei Überforderung und Unwohlsein.
- **Dokumentierende,** die die Entwicklung des Kindes bewusst darlegt.

5. Unser Tagesablauf

Kleinkinder haben unter anderem das Bedürfnis von Geborgenheit, Sicherheit und Beständigkeit, um eigene Fähigkeiten zu erkennen und sich die Welt zu erschließen. Sie brauchen klare Strukturen, um sich bewegen und kreativ ausleben zu können oder Grenzen erfahren zu können. Um im Alltag unseren kleinen Wölkchen- und Regenbogenkindern diese klaren Strukturen bieten zu können ist unser Tagesablauf stark auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und hat einen festen Rahmen.

7.30 Uhr	Unsere Frühdienstkinder werden in der Regenbogengruppe von einer Erzieherin begrüßt. Der Tag startet ruhig mit Lesen, Kuscheln oder Spielen.
8.30 Uhr	Alle Kinder sind angekommen und wurden von mind. einer Erzieherin begrüßt. Wir starten in den Gruppen mit einem Begrüßungskreis, bei dem jedes Kind noch einmal von allen begrüßt wird und wir an Kinder erinnern, die gerade nicht da sind.
8.45 Uhr	Nach dem Händewaschen wird gemeinsam gefrühstückt. Dafür hat jedes Kind sein eigenes Frühstück mitgebracht. Wenn die Kinder fertig sind, werden sie dabei unterstützt, ihr Geschirr abzuräumen, Hände zu waschen, Zähne zu putzen und ihre Tasche wegzubringen.
9.15 Uhr	Jetzt beginnt die Freispielzeit, die Zeit für Angebote, gemeinsame Aktivitäten und die Rausgezeit.
10.30 Uhr	Unsere Aufräumzeit: „1,2,3 das Spielen ist jetzt vorbei. Alle Kinder Groß und Klein räumen jetzt das Spielzeug ein“ Gemeinsam räumen wir auf. Alle Kinder werden gewickelt oder gehen zur Toilette. Wir gehen Hände waschen.
10.45 Uhr	Wir machen einen Kreis. Da singen wir, lesen wir, machen Bewegungslieder oder feiern einen Geburtstag.
11.00 Uhr	Wir essen gemeinsam Mittagessen. Geliefert wird ein auf Krippenkinder abgestimmtes Essen von der Firma Gravenhorst.
11.45 Uhr	Gemeinsam gehen wir Schlafen oder Ruhen. Die Schlafenszeit wird begleitet und mit dem Vorlesen einer Geschichte eingeläutet.
Ab 13.00 Uhr	Die ersten Kinder werden wach. In ruhiger Atmosphäre werden die Kinder gewickelt und beim Anziehen unterstützt. Es beginnt eine ruhige Zeit mit Kuscheln, Lesen und leisem Spiel.
14.00 Uhr	Der Tag unserer Kleinen geht zu Ende. Die Kinder werden abgeholt.
14.00 -15.00 Uhr	Die Spätdienstkinder finden sich in der Wölkchengruppe ein. Es gibt einen kleinen Nachmittagssnack in Form von Obst oder Reiswaffeln, Spielen, Kuscheln, Rausgehen, je nach dem was die Kinder brauchen, um den Krippenalltag ausklingen zu lassen.

6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

6.1 Bindungsaufbau

Für eine gute und stabile Entwicklung ist ein guter Rahmen, flexibel, aber stabil sehr wichtig. Diese Stabilität erreichen wir durch eine gute Bindung zu Ihren Kindern. Erst wenn Kinder sich sicher und aufgehoben fühlen, haben sie die nötige Energie und Neugier sich ihre Umwelt anzueignen und zu erforschen.

Um solch eine gute Basis für Ihre Kinder zu erreichen brauchen wir Sie, als den Boden und die Wurzeln, die eine gute Bindung ermöglichen. Ein erster Anfang für einen gelungenen Bindungsaufbau stellt für uns die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell dar (vgl.7.). Im Weiteren wächst die Bindung zu Ihren Kindern täglich im sozialen Umgang und Austausch, beim Essen, beim Wickeln oder Schlafengehen sowie in Gesprächen mit Ihnen.

Wir dienen Ihren Kindern als Wegweiser ihrer Entwicklung, indem wir für Struktur und Klarheit, z.B. in unserem Tagesablauf sorgen. Rituale und ein gemeinsames Beginnen des Tages bieten Sicherheit.

Gemeinsam mit Ihnen streben wir bei der Förderung Ihrer Kinder den sogenannten „goldenen“ Mittelweg an. Wir vermeiden Überforderung ebenso eine Unterforderung, da dies die Entwicklung hemmen kann. Wir haben bei den Pielepoggen eine Umgebung geschaffen, in der die Kinder selbst wählen können was für sie altersgerecht und für ihre Entwicklungsstufe angemessen ist.

„Ihre Kinder werden ihren eigenen Weg finden.“

6.2 Musik

Musik spielt in unserer Krippe eine besondere Rolle. Die Kinder sind von Musik umgeben, es wird gesungen und getanzt. Das spielerische Entdecken von Tönen, Klängen und Geräuschen steht dabei im Vordergrund. Die Kinder können Instrumente ausprobieren und können Mithilfe von z.B. Rasseln oder Klanghölzern eigene kleine Lieder und Rhythmen begleiten.

Die Musik, das tägliche Singen unterstützt die frühe und sensible Lernphase der Entwicklung auf vielfältige Weise: So unterstützen Lieder und Reime die Sprachentwicklung und Sprachbildung. Das Tanzen schult die motorischen Fähigkeiten.

Viel wichtiger: Gemeinsames Musizieren und Tanzen fördert die soziale Kompetenz und macht Spaß.

6.3 Spielen und Bewegung

Spielen und Bewegen heißt für ein Kind: Die Welt erkunden und sich selbst ausprobieren, etwas tun, was Spaß macht, untersuchen, wie die Dinge funktionieren und entdecken, was sich mit eigenen Kräften alles bewerkstelligen lässt. Die Fähigkeit zum Spielen und die Vielfalt des Spiels ist Ergebnis dessen, was ein Kind immer wieder an Eindrücken aus seiner Umwelt sammelt und subjektiv verarbeitet. Es ist ein unermüdliches Ausprobieren und Experimentieren mit den Dingen. So ist das Spiel sowohl Voraussetzung als auch Quelle für die kindliche Entwicklung. Durch das zweckfreie Spiel werden die Eindrücke, welche das Kind erlebt, verarbeitet. Im Spiel lernt Ihr Kind, seine Sinne zu nutzen, zu konstruieren, Geschicklichkeit, Bewegungsabläufe, Ausdauer und miteinander auskommen, daher ist es so wichtig, dass Kinder gerade in der Krippe die Möglichkeit zum Spielen haben und eigenständig spielen können.

Die Zeit des Spielens ist zwischen Frühstück und Mittag. Freispiel, Angebote und gemeinsame Aktivitäten werden hier angeboten.

Im **Freispiel** können die Kinder nach ihren Bedürfnissen entscheiden, mit wem, mit was und wie lange sie spielen.

Bei angeleiteten **Angeboten** und **Projekten** führen wir die Kinder an verschiedene Materialien und verschiedene Techniken heran.

Zu **gemeinsamen Aktivitäten** gehören z.B. Feste, Ausflüge, draußen spielen u.ä. Wir gehen bei jedem Wetter nach draußen und sind daher auf die Hilfe aller Eltern angewiesen, denn nur wenn jedes Kind wettergerechte Kleidung hat, können wir wirklich bei jedem Wetter mit allen Kindern nach Draußen gehen.

Wir schaffen unterschiedliche Bewegungsanreize, damit jedes Kind sich in seinem Tempo entwickeln kann und sich seine Umwelt selbst erschließen kann. Wir nutzen dafür unterschiedliche Materialien zum Klettern, Hüpfen, Krabbeln und Toben, sowie den Außenbereich.

6.4 Selbstständigkeit

Eine wichtige Rolle in der Entwicklung mit Kindern von 1 bis 3 Jahren spielt die Förderung der Selbstständigkeit. Die Selbstständigkeit der Kinder wird im Alltag stetig gefördert. Gemeinsam mit Ihnen achten wir darauf, dass sie lernen sich selbst an- und auszuziehen, alleine Zähne zu putzen und mit Besteck zu Essen.

Ihre Kinder sind in diesem Alter sehr daran interessiert möglichst viel allein zu machen und auszuprobieren. Wir fangen damit schon morgens mit Brotdosen auspacken, Tasche wegbringen, Geschirr abräumen und allein Hände waschen an. Wir unterstützen Ihre Kinder in ihrem Bestreben möglichst viele Dinge allein zu machen. „Ich mach das!“ ist ein Satz, den wir uns wünschen zu hören, denn etwas allein zu können bedeutet etwas ohne Hilfe zu machen, unabhängig von anderen zu sein.

6.5 Alltagsintegrierte Sprache

Die Sprache besteht aus verschiedenen Verständigungsformen (Mimik, Gestik, Töne, Bilder und Zeichen). Wir gehen einfühlsam auf die jeweiligen Verständigungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes ein und fassen das, was wir verstanden haben in Worte zusammen. Wir sind sprachliches Vorbild und sprechen nicht in „Babysprache“, sondern „ganz normal“. Für die Sprachentwicklung und Sprachbildung ist Sprechfreude wichtig, daher signalisieren wir den Kindern immer wieder, dass wir ein offenes Ohr für sie haben. Alltagssituationen werden von uns sprachlich kommentiert. Wiederholungen sind hierbei sehr wichtig.

Die Sprachentwicklung unterstützen wir mit:

- Bilderbüchern,
- Fingerspielen,
- Kreis- und Singspielen,
- Wortspiele und
- Geschichten.
-

Die Kinder lernen Sprache kennen, lernen zuzuhören und sich zu konzentrieren.

Wir haben in unserer Krippe eine Fachkraft für Sprachbildung und Sprachentwicklung und achten alle gemeinsam auf eine altersgerechte Sprachentwicklung. Wir geben gern Auskunft bei Fragen.

7. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist sehr sensibel und für jedes Kind anders. Wir werden diesen Übergang von der Familie in die Krippe immer in Abstimmung mit den Eltern gestalten.

Aus der Bindungsforschung weiß man, dass die erste Bindung, die ein Mensch eingeht, die Bindungsbeziehung ist (meist zur Mutter) und die ab dem 7. Lebensmonat allen anderen Kontakten vorgezogen wird. Bei Stresssituationen wird diese Bindung für das innere Gleichgewicht benötigt und das Kind kann sich entspannen.

Hat das Kind diese Unterstützung in der Eingewöhnungszeit nicht, gerät es in Stress und wir als „noch“ fremde Personen können dem Kind nicht helfen und es lässt sich von uns nicht beruhigen. Um dieses zu vermeiden, sollte man eine gute Eingewöhnungszeit planen.

Das Kind braucht also eine Bindungsperson als sichere Basis, um das innere Gleichgewicht aufrecht zu erhalten und zum Aufbau von neuen Beziehungen. Von dieser sicheren Basis aus, kann das Kind die Umwelt erkunden. Diese Situation können wir uns zu Nutze machen und uns als sichere Basis anbieten. Die Eltern werden dann entbehrlich, wenn wir diese Basis übernehmen.

Unsere Krippe orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell nach Infans³ und ist gegliedert in vier Phasen:

- Grundphase
- Trennungsphase

³ Institut für angewandte Sozialforschung/ frühe Kindheit e.V.

- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Grundphase

Während der dreitägigen **Grundphase** hält sich das Kind mit seiner Bezugsperson circa 1 bis max. 2 Stunden im Gruppenraum auf.

Dabei verhält sich die Bezugsperson eher passiv, drängen es nicht und stellen den „sicheren Hafen“ dar. Es sollten keine anderen Aktivitäten oder Spielen mit anderen Kindern vorgenommen werden.

Wir versuchen in dieser Phase vorsichtig Kontakt aufzunehmen ohne das Kind dabei zu drängeln.

In dieser Phase der Eingewöhnung kommt es zu keiner Trennung.

Trennungsphase

Der erste **Trennungsversuch** startet frühestens am 4. Tag der Eingewöhnung.

Dabei verabschiedet sich die Bezugsperson einige Minuten nach Ankunft in der Krippe vom Kind, verlässt den Raum, aber nicht die Einrichtung.

Diese erste Trennung kann bei Beteiligung des Kindes auf max. 30 Minuten ausgedehnt werden.

Der Trennungsversuch wird sofort unterbrochen, wenn das Kind verstört oder untröstlich ist.

Wenn das Kind nach dem Trennungsversuch häufig Blick- und Körperkontakt zu seiner Bezugsperson sucht und heftig nach ihr verlangt, sollte mit dem nächsten Trennungsversuch unbedingt noch einige Tage gewartet werden. Dadurch verlängert sich die Eingewöhnungszeit.

Stabilisierungsphase

Ab dem 5. Tag kann mit der **Stabilisierungsphase** begonnen werden. Die Erzieherin versucht dabei, die Versorgung durch die Bezugsperson zu übernehmen. Sie reagiert auf die Signale des Kindes. Sie bietet sich zunehmend als Spielpartnerin an, sie wickelt und füttert das Kind.

Die Bezugsperson hält sich immer noch in der KiTa auf, um bei Bedarf geholt zu werden, maximale Verweildauer 4 Stunden. Die Bezugspersonen helfen nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.

Schlussphase

In der **Schlussphase**, frühestens ab dem 14. Tag, halten sich die Bezugspersonen nicht mehr in der Krippe auf, sind jedoch jederzeit schnell erreichbar, maximale Verweildauer 4 Stunden. In dieser Phase sollte das Kind den Tagesablauf der Krippe kennen.

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat, sich bei der Verabschiedung von ihr trösten lässt und in guter Stimmung weiterspielt und wenn das Kind bei uns seinen Mittagsschlaf halten kann und auch im Anschluss gut gelaunt weiter spielen kann oder mit uns kuschelt. Erst dann haben sie zu uns eine sichere Bindung aufgebaut und fühlen sich bei uns geborgen.

Diese Zeit dauert mindestens 3 Wochen, kann aber bis zu 8 Wochen dauern.

Sie als Eltern nehmen bei diesem Modell eine wichtige Rolle ein, deshalb müssen Sie sich mindestens 3 – 8 Wochen für die Eingewöhnungsphase Zeit nehmen, das heißt: Die Bezugsperson muss während dieser Phase immer in der Lage sein, in der Nähe des Kindes zu sein. Es ist wichtig, dass immer dieselbe Person die Eingewöhnung übernimmt. Dies kann die Mutter oder der Vater sein. Sollten beide nicht in der Lage sein, diese Phase zu begleiten, so kann dieses auch eine andere Person übernehmen, die dem Kind sehr vertraut ist.

In seltenen Fällen kann es vorkommen, dass eine Eingewöhnung auch nach 8 Wochen noch nicht abgeschlossen ist. In diesen Fällen ist zum Wohl des Kindes eine andere Betreuungsform zu suchen. Haben Sie daher nach Möglichkeit einen sogenannten „Plan B“ im Kopf.

8. Übergang von Krippe in den Kindergarten

Wir freuen uns, wenn wir sehen, dass die Krippenkinder gut im Kindergarten ankommen. Wir möchten gemeinsam einen sanften Übergang gestalten. Dazu sind wir im Austausch mit den Kolleginnen des Kindergartens. Wir werden Besuchstermine mit dem Kindergarten vereinbaren, so dass die zukünftigen Kindergartenkinder den Kindergarten und deren Erzieherinnen schon einmal kennenlernen können und der Start erleichtert wird. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit direkt mit dem Kindergarten sogenannte Schuppertage zu vereinbaren, so dass die Kinder ihre zukünftige Kindergartengruppe kennenlernen können.

Eine Information über Betreuungszeiten, Vormerkung, Anmeldung und Eingewöhnung erhalten die Eltern direkt im Kindergarten. Auch eine Anmeldung muss rechtzeitig im Kindergarten von den Eltern erfolgen. Es gibt keinen automatischen Übergang von der Krippe in den Kindergarten.

9. Qualität in der Krippe

Unser Ziel ist es, dass es den Kindern bei uns gut geht, sie sich wohl fühlen und wir jedes Kind in seiner Entwicklung unterstützen. Dabei ist uns die Qualität unserer Arbeit sehr wichtig.

Aus diesem Grund haben die Erzieherinnen unserer Einrichtung das Recht und die Pflicht, sich regelmäßig fortzubilden, um ihre Fachkompetenzen erweitern zu können. Gleichzeitig stehen wir in ständigem Austausch mit anderen pädagogischen Fachpersonal. An drei Studientagen im Jahr arbeitet das Team gemeinsam an der Erweiterung der Fachkompetenzen in Form von gemeinsamen Fort- und Weiterbildungen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Überprüfung der Qualität in unseren Einrichtungen arbeiten wir nach PädQuis⁴. Nach diesem Kriterienkatalog überprüfen wir in regelmäßigen Abständen unsere Arbeit und arbeiten fortlaufend damit weiter.

⁴ Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder

Zudem ist unsere Krippe eine Ausbildungsstätte für Praktikanten der Berufsbildenden Schule für Sozialpädagogik (zweijährige Berufsfachschule – Sozialassistent/-in und zweijährige Fachschule – Sozialpädagogik) und somit Vorbild für eine qualitativ gute pädagogische Arbeit mit Kleinkindern.

10. Schlusswort

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption und somit an unserer Arbeit. Bei Fragen oder Anregungen sprechen Sie uns gern an.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team der



Radbruch, April 2019